

Abschlussbericht

Projekt Feuerwehrensache

Unterarbeitsgruppe Schule
Pilotprojekt der Feuerwehr Minden

Formblatt zur Datenübersicht

Leitung des Projektes BOI Ingo Steinhauer
Weitere Beteiligte: UBM Lánce Wuttig, UBM Marc Woköck und die Schulleitung der Freiherr-von-Vincke Realschule
Vorhabensbezeichnung: Feuerwehr-AG / Ergänzungsunterricht „Feuerwehr“ mit der Freiherr-von-Vincke Realschule
Laufzeit des Projektes „Schule“: Januar 2014 - Dezember 2016
Berichtszeitraum: Schuljahr 2015/2016, Schuljahr 2016/2017 (berichtet wird bis 31.12.2016)

Inhaltsverzeichnis

Formblatt zur Datenübersicht	I
Inhaltsverzeichnis	II
1 Management Summary	1
2 Ausführlicher Bericht	2
2.1 Ausgangslage	2
2.2 Pilotprojekt	3
2.3 Ergebnisse	6
2.4 Auswertung / Stellungnahme	7
2.5 Schlussfolgerung / These	9
Quellenverzeichnis	10
Bilderverzeichnis	10
Tabellenverzeichnis	10
Abkürzungsverzeichnis	10
Anhänge	10

1 Management Summary

Die Feuerwehr AG in der Freiherr-von-Vincke Realschule wird auf Grundlage des Projektes FeuerwEhrensache des Landes Nordrhein-Westfalen initiiert. Die AG dient einerseits dazu, den jungen Menschen etwas Praktisches für den weiteren Lebensweg beizubringen, andererseits der Feuerwehr Minden, neue Mitglieder zu werben und auf sich selbst aufmerksam zu machen. Durch die enge Verzahnung des Theorieunterrichts der Feuerwehr mit dem Unterricht der Schule ist es möglich, Synergieeffekte zu nutzen und gut ausgebildetes pädagogisches Fachpersonal für die Theorieausbildung der Feuerwehren einzusetzen. So können technische Grundlagen beispielsweise in Verbindung mit Chemie- und Physikunterricht vermittelt werden. Nach den Sommerferien 2015 ist das Projekt in den Klassen 5 bis 8 gestartet. Intention hierbei lag darin, dass die Feuerwehr für den ersten Augenblick überhaupt ein Angebot in Kooperation mit der Schule stellen konnte. Nach den Herbstferien kam ein Wechsel in die (für die aktive Wehr interessantere) 9. und 10. Klasse, dem derzeitigem Ist-Stand. Die Nachfrage der Schule, ob die Freiwillige Feuerwehr das Angebot für die 5. bis 8. Klasse parallel aufrecht halten kann musste leider verneint werden. Um diese Lücke zu schließen, sollen im Frühjahr 2016 zwei Stellen im Bundesfreiwilligendienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Minden geschaffen werden. So soll mit dem zuvor genannten Angebot in der Schule, die Mitgliederwerbung für den Bereich JF abgedeckt werden. In dem Zusammenhang ist eine Ausweitung des Angebots auf weitere Schulen im Stadtgebiet angedacht. Alles in allem ist festzustellen, dass der Aufwand für ein derartiges Projekt mit rein freiwilligen Kräften kaum zu bewältigen ist. Hier konnte der Ausbildungsbetrieb an der Schule nur durch überdurchschnittliches Engagement von 2 Kameraden aufrecht gehalten werden, die eine freie Zeiteinteilung im Berufsleben haben und somit die Zeitvorgaben der Schule umsetzen konnten. Zudem haben wir feststellen müssen, dass es zwar relativ einfach ist, Stellen für den Bundesfreiwilligendienst zu schaffen aber auch, dass die Nachfrage für dieses Angebot sehr gering ist. Das Resultat ist im Ganzen aber als Gut zu bewerten. Die „Ausbeute“ von 3 Kameraden, die aus dem Projekt den Weg in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr gefunden haben ist bei einer Teilnehmerzahl von 10 Jugendlichen schon respektabel und in der heutigen Zeit ein großer Erfolg.

2 Ausführlicher Bericht

2.1 Ausgangslage

Die Feuerwehr Minden besteht aus einer Berufs- und einer Freiwilligen Feuerwehr. In den Reihen der BF sind ca. 120 Kameradinnen und Kameraden (inkl. Verwaltung und Rettungsdienst) zu verzeichnen, die FF besteht derzeit aus 380 Kameradinnen und Kameraden in der Einsatzabteilung, 150 Kameradinnen und Kameraden in der Jugendfeuerwehr, ca. 100 Kameradinnen und Kameraden in zwei Musikzügen und ca. 100 Kameradinnen und Kameraden in der Ehrenabteilung. Somit verfügt die Feuerwehr Minden über eine Gesamtstärke von ca. 850 Kameradinnen und Kameraden.

Im Allgemeinen war seit ca. 2010 ein Trend zu verzeichnen, dem eine schrumpfende Mitgliederzahl zu entnehmen war. Um diesen Trend auf Dauer entgegen zu wirken wurde für die Freiwillige Feuerwehr ein Corporate Design entwickelt und Werbematerial in Form von Plakat und Großflächen Werbung etc. angeschafft.

Im Rahmen eines Tag der offenen Tür der gesamten Feuerwehr Minden wurde der Startschuss für eine groß angelegte Werbekampagne der Feuerwehr Minden zur Mitgliederwerbung für die Freiwillige Feuerwehr gegeben. Durch die dadurch entstandene Medienpräsenz ist die Freiherr-von-Vincke Realschule auf die Führung der FF zugekommen und hat Interesse an einer Kooperation zwischen der Schule und der Freiwilligen Feuerwehr gezeigt. Nach einigen grundlegenden Gesprächen zwischen der Schulleitung und der Führung der FF stand die Teilnahme am Projekt Feuerwehrensache fest.

2.2 Pilotprojekt

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Feuerwehr AG besuchten die 10. Klasse der Freiherr-von-Vincke Realschule in Minden. Es haben 10 Schülerinnen und Schülern zwischen 15 und 17 Jahren teilgenommen. Diese Schüler fielen in das Alter, in dem bei der Feuerwehr Minden mit der Feuerwehr-Grundausbildung (Modulausbildung) begonnen werden kann. Daher wurden die Inhalte des 1. und 2. Blocks der Modulausbildung vermittelt. 2 Kameraden wurden in die Wohnortnahen Löschgruppen übernommen und 1 Kamerad in die Jugendfeuerwehr.

Als Ausbilder wurden Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Minden eingesetzt. Hier speziell Kameraden, die über eine freie Zeiteinteilung im Berufsleben verfügen. Sie haben sowohl Teile der theoretischen Ausbildung, die nicht in den Unterrichtsstunden stattfinden können, als auch die praktische Ausbildung übernommen. In Kooperation mit dem Pilotprojekt Ausbildung der Feuerwehr Minden wurde die Ausbildung der ersten beiden Blöcke der Modulausbildung im Projekt Schule umgesetzt und mit Prüfung abgeschlossen.

Die Modulausbildung der Feuerwehr Minden ist in 3 Blöcke gegliedert. Der 1. Block enthält größtenteils theoretische Grundlagen und Grundtätigkeiten und kann ab 16 Jahren, also bereits von Jfm absolviert werden. Der 2. Block enthält erweiterte theoretische Grundlagen sowie die praktische Umsetzung der Grundlagen in einem feuerwehrtechnischen Zusammenhang. Dieser Block kann ab 17 Jahren absolviert werden. Der 3. Block ist ab 18 Jahren und enthält neben der Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger die praktischen Einsatzübungen und Simulation von Einsätzen.

Da die Schüler ein Alter zwischen 15 und 17 Jahren haben, können Sie bereits die Module der ersten beiden Blöcke absolvieren. Um einen Anreiz für die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr zu schaffen, werden die Inhalte der Feuerwehr AG auf die Ausbildung der Module angerechnet, so dass lediglich Prüfungen abgelegt werden müssen, soweit die AG besucht wurde. Die Inhalte des ersten Blocks werden zudem teilweise in den Unterricht eingebaut (Beispiel Physik: Modul Mechanik). Die Anerkennung der hier absolvierten Blöcke wird in Abstimmung mit der Projektgruppe Ausbildung von der Ausbildungsgemeinschaft Minden, Porta Westfalica und Petershagen erfolgen. Das dort erarbeitete Konzept (weniger Theorie, mehr Praxis) wird im Projekt Schule integriert.

Der Block 1 der Modulausbildung ist folgendermaßen aufgebaut:

Modul 1	16,0 h	Erste Hilfe
Modul 2	5,0 h	Brennen & Löschen
Modul 3	6,5 h	Rechtsgrundlagen, UVV, Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit
Modul 4	7,5 h	Fahrzeug- und Gerätekunde
Modul 5	5,0 h	Mechanik
Modul 6	16,0 h	Grundtätigkeiten Löscheinsatz
Modul 7	6,5 h	Löschwasserentnahme, Wiederherstellung Einsatzbereitschaft, Umweltschutz, Hygiene, Sport Teil 1

Das Ausbildungskonzept für die Schul AG wurde direkt mit dem Pilotprojekt Ausbildung abgestimmt. An dieser Stelle war es ein Vorteil, dass die Feuerwehr Minden in beiden Projekten als Pilotfeuerwehr beteiligt war. So konnten die Überlegungen und Ideen, die in beiden Projekten (Ausbildung und Schule) entstanden sind, direkt umgesetzt und ausprobiert werden.

Folgender Unterricht werden im Rahmen des regulären Unterrichtes mit eingearbeitet werden:

Modul 2: Brennen & Löschen vermittelt Grundlagen der Verbrennung und der diversen Möglichkeiten, dieser entgegenzuwirken. Die grundlegenden Elemente werden bereits im **Chemie**-Unterricht vermittelt. Durch gezieltes Zuarbeiten wird die Vorgabe von 5 Zeitstunden im Rahmen des normalen Unterrichtes eingebaut.

Modul 5: Mechanik enthält physikalische Grundlagen, welche im späteren Verlauf für die Ausbildung der technischen Hilfeleistung benötigt werden. Auch hier wird die Vorgabe von 5 Zeitstunden in den **Physik**-Unterricht mit eingebaut.

Modul 7 enthält den Teil Sport 1, dieser Part des Moduls wurde mit in den **Sport**-Unterricht eingebaut werden.

Die Umsetzung in der Schule wird seit dem neuen Schuljahr 2016/2017 praktiziert. Hier ist eine noch intensivere Abstimmung zwischen Feuerwehr und Schule zu berücksichtigen, da das Lehrpersonal sich auf die Inhalte der Ausbildung in der Feuerwehr erst vorbereiten muss. Generell aber umsetzbar und hat zudem noch den Charme, dass die Lehrer mehr Verständnis und auch Interesse an der Arbeit der Feuerwehr entwickeln (Auch Lehrerinnen und Lehrer sind in der Freiwilligen Feuerwehr willkommen).

Alle weiteren Module des 1. Blockes werden im Rahmen der Feuerwehr AG ausgebildet. Die Inhalte der theoretisch ausgebildeten Module im Schulunterricht

werden ebenfalls noch einmal in der Praxis aufgegriffen, um das Gelernte zu festigen.

Wie zuvor erwähnt, wurden im Rahmen der Ausbildung folgende Anschaffungen getätigt:

Jf-Helm	15 x (Grundausstattung für den praktischen Teil)
Jf-Uniform	15 x (Grundausstattung für den praktischen Teil)
Jf-Handschuhe	15 x (Grundausstattung für den praktischen Teil)
Notebook	1 x (Theoretischer Unterricht)
Beamer	1 x (Theoretischer Unterricht)
Transp. Leinwand	1 x (Theoretischer Unterricht)
Rauchhaus	1 x (Veranschaulichung vom Rauchverhalten in einem Gebäude)
Pavillon	1 x (Veranschaulichung der Sichtverhältnisse in einem Einsatz)
Akku - Nebelmaschine	1 x (Veranschaulichung der Sichtverhältnisse in einem Einsatz)

2.3 Ergebnisse

Die Schüler hatten an den Tagen, an denen der Ergänzungsunterricht möglich war, immer bis 15 Uhr Unterricht. Dieser fand dann nicht, wie in der Schule üblich, jede Woche eine Stunde lang sondern alle 2 Wochen 2 Stunden lang statt. Grund dafür ist, dass einige Unterrichte auch auf der Feuerwache oder an anderen Orten außerhalb der Schule stattfanden und stattfinden mussten, so dass durch die Fahrzeit schon ein Teil der 2 Stunden wegfiel.

Die theoretische Ausbildung wurde so abwechslungsreich wie möglich gestaltet, so dass den Schülern nach einem langen Unterrichtstag nicht die Lernbereitschaft und der Spaß an der Feuerwehr an sich genommen wurden. Aus diesem Grund wurde der Unterricht, bei dem es möglich war, auch in der Praxis umgesetzt. Dies führte bei den Schülern zu kurzweiligen Nachmittagen und die Ausbilder konnten auf einer guten Mitarbeit der Schüler aufbauen.

Der vielseitige und praxisnahe Ausbildungsansatz hat mehrere der Schüler dazu bewegt, sich Dienste der Jugendfeuerwehr und auch der Freiwilligen Feuerwehr anzusehen. Letztendlich konnten 3 von 10 Kameradinnen und Kameraden aus dem Projekt in die Einsatzabteilung der Feuerwehr Minden übernommen werden. Dies ist als sehr großer Erfolg zu bewerten. Aber auch für die anderen Schüler, die sich zunächst dazu entschlossen haben, den Weg mit der Feuerwehr nicht weiterzugehen, ist es ein Gewinn, da das Verständnis für die Arbeit der Feuerwehr und des Ehrenamtes geweckt wurde. Es wurde eine solide Basis dafür geschaffen, auch in Zukunft den Einstieg in die Feuerwehr so leicht wie möglich zu haben. Dies belegt nicht zuletzt, dass die Prüfungen des ersten Modulblocks auch von Schülern absolviert wurden, die sich noch keiner Einheit angeschlossen hatten, um einen zukünftigen Einstieg zu beschleunigen.

Der Projektverlauf hat allerdings auch gezeigt, dass für einige Module bzw. Inhalte der Modulausbildung spezielle Ausbilder benötigt werden (z.B. Rechtsgrundlagen) oder auf eine größere Anzahl an Ausbildern zurückgegriffen werden muss. Durch die zeitliche Bindung, dass die AG im Anschluss an den Schulunterricht stattfinden soll, stellt sich als schwierige Aufgabe mit einem hohen Koordinationsaufwand dar. Durch die unterschiedlichen Ausbilder, die als „Experten“ für die einzelnen Bereiche präsentiert werden konnten, ist es aber auch möglich gewesen, eine gesteigerte Aufmerksamkeit bei den Schülern zu erzeugen.

2.4 Auswertung / Stellungnahme

Die Entscheidung, den Unterricht nicht, wie üblich eine sondern zwei Stunden lang stattfinden zu lassen, ist als sehr positiv zu bewerten. Eine feuerwehrtechnische Ausbildung inklusive Fahrzeit innerhalb von 60 Minuten stattfinden zu lassen und dabei noch auf die Bedürfnisse der Schüler einzugehen ist nahezu unmöglich. Der Beginn der AG um 15 Uhr ist leider nicht optimal für die Schüler, sie haben dann bereits 7 Stunden in der Schule verbracht und „müssen“ noch einmal 2 weitere Stunden Unterricht (im weitesten Sinne) „ertragen“. Es ist ganz natürlich, dass die Konzentrationsfähigkeit dann leidet und eventuelle Teilnehmer, die kein gesteigertes Interesse an der Feuerwehr haben, müssen zusätzlich motiviert werden. Die Uhrzeit ist aber gerade die Grenze, die man den Kräften der Freiwilligen Feuerwehr noch zutrauen kann, um regelmäßig die AG zu betreuen, da alle selbst berufstätig sind. Idealerweise finden sich ein oder mehrere Kameraden, die selbst Lehrer sind oder die AG wird von BuFDi's oder hauptamtlichen Kräften betreut. Eine weitere Empfehlung ist, dass verschiedene Ausbilder als Experten zu verschiedenen Themen auftreten. Die Schüler haben die regelmäßig auftretenden Kameraden als „Anker“, also als Bezugspersonen, denen sie offener begegnen als ihnen Unbekannten Kameraden. Den Unbekannten gegenüber treten sie aber zeitgleich aufgeschlossener und in manchen Bereichen aufmerksamer entgegen.

Der Zeitpunkt einer solchen AG sollte optimal in die Vormittagsstunden gelegt werden. Wenn dies nicht möglich ist, ist darüber nachzudenken, ob eine Verlegung auf die frühen Abendstunden, z.B. ab 18 Uhr (evtl. JF Dienst?), Sinn macht. Dies kann dann im Umkehrschluss aber auch keine verpflichtende AG seitens der Schule sein.

Die Einbeziehung der Unterrichtsinhalte, gerade aus den Bereichen Chemie und Physik wird als sehr wichtig angesehen. Der Transfer von den Unterrichtsthemen zu den Ausbildungsinhalten bei der Feuerwehr muss hergestellt werden. So sehen die Teilnehmer auch einen Sinn in den in der Schule erlernten Inhalten, der oftmals auch hinterfragt wird. Für weitere Projekte und Vorhaben sollten solche theoretischen Inhalte daher zwingend mit den Schulen abgesprochen werden, so dass eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis erreicht wird. Dies hat sowohl für die Schule als auch für die Feuerwehr einen positiven Effekt.

Die Anrechnung der Ausbildung für den Feuerwehrdienst war rückwirkend betrachtet sehr erfolgreich. Die Feuerwehr Minden hat hier von der Modularisierung der Grundausbildung und der Mitarbeit in der Unterarbeitsgruppe Ausbildung des Projektes Feuerwehrensache profitiert. Die Teilnehmer haben durch diese Möglichkeit einen weiteren Sinn in der erfolgreichen Teilnahme an der AG gesehen und die Inhalte aufmerksamer aufgenommen. Zudem bietet sich die Möglichkeit für die Schüler, den Erste Hilfe Schein zu machen und somit den Einstieg in die „Erwachsenenwelt“ zu finden, da dies bereits eine Voraussetzung für den Führerschein ist. Es ist daneben auch der Einstieg und die Voraussetzung für das Ablegen der einzelnen Module der Grundausbildung der Feuerwehr Minden. Ein für die Feuerwehr wesentlicher Punkt ist also die Möglichkeit, diese Schüler bereits als Kameraden in den eigenen Reihen aufzunehmen und so schon teilweise ausgebildete Kräfte zu gewinnen. Dies ist das Ziel und sollte das Ziel sein, wenn man sich dazu entschließt eine solche AG mitzugestalten. Die Empfehlung ist an dieser Stelle genau über solche Punkte – Anerkennung der Ausbildung, Synergieeffekte (Führerschein etc.) – Anreize zu schaffen, um die Schüler zu überzeugen, sich das Thema Feuerwehr einmal näher bei den Übungsdiensten anzusehen.

2.5 Schlussfolgerung / These

Grundsätzlich ist eine Kooperation mit einer oder mehreren Schulen ratsam, wird in Minden zumindest auch über den Projektzeitraum hinaus weitergeführt. Der Aufwand der betrieben werden muss steht erst einmal in einem akzeptablen Verhältnis zum Ertrag. Die zeitliche und die verpflichtende Ausprägung seitens der Schulen ist dabei ein nicht außer Acht zu lassendes Kriterium. Bei Überlastung der Schüler kann es auch dazu führen, dass sie dem Projekt Feuerwehr kritisch oder sogar abneigend gegenüber treten.

Eine grundlegende Ausbildung für die Ausbilder der Feuerwehr, was den Umgang mit Kindern und Jugendlichen betrifft, ist außerdem erforderlich, damit die Kameraden auf die speziellen Bedürfnisse dieser eingehen können.

Quellenverzeichnis

Bilderverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

Anhänge